Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 38

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nicht erst im Herbst...

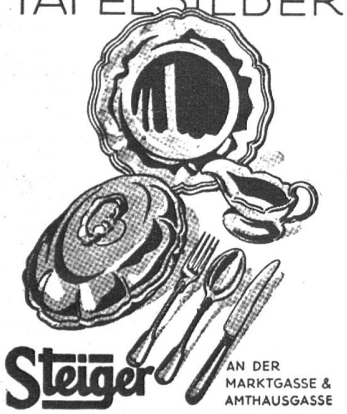
Lassen Sie sich doch einmal von uns unverbindlich Vorschläge machen für die Umänderung Ihres Gartens, oder eines Teils desselben. Aber rufen Sie uns jetzt, denn im Herbst ist Umpflanzsaison und die Zeit ruhiger Planung ist vorbei.

Sie werden erstaunt sein, was sich aus Ihrem Garten machen lässt!

Schmied + Co.

Gartengestaltung
Wabern-Bern, Tel. 5 23 88

TAFELSILBER



Steiger AN DER MARKTGASSE & AMTHAUSGASSE

Das Vertrauenshaus für
feine Juwelen, Gold und Silber
Vertretung von Uhren führender Marken
Ulysse • Nardin • Zenith • Tissot
Gebr. Pochon AG.
gegründet 1801
Marktgasse 55, Bern, Telephon 2 17 57

GIGER

Zwei Frisuren nach dem neuen Pariser Stil, entworfen von Joseph Giger, Marktgasse 39, Bern, Telephon 3 43 23

Die bequemen
Strub-, Bally-Vasano- und Prothos-Schuhe

Gebrüder Georges Bern Marktgasse 42

Alte Schweizer Graphik

PAUL VOIROL, BERN
BUCH- UND KUNSTANTIQUARIAT
SULGENECKSTR. 7

F. Schmidt
Werkstätten für handwerkliche Möbel
Bern
Weihergasse 7, 8 und 10

Chronik der Berner Woche

Bernerland

9. Sept. Die weitverzweigte Berggemeinde *Habkern* erhält nunmehr eine *eigene Kirche*.

— Vom 7. bis 9. September hat die Uebernahme der *neuen Sustenstrasse* durch die *Regierungen* der Kantone Bern und Uri stattgefunden.

10. Sept. Die Neuorganisation der *landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen* geht auch im *Amt Trachselwald* zu Ende. Auf 1. November werden sämtliche Gemeinden des Amtes ihre landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen haben und allgemeine Fortbildungsklassen führen können.

— Die Einwohnergemeinde *Lützelflüh* beschliesst den Bau von *Einfamilienhäusern*, mit deren Erstellung ungesäumt begonnen werden soll.

— Die heftigen Gewitter und Regengüsse haben im Seeland Kanäle und Furchen erstehen lassen. In *Moosseedorf*, in der Nähe des Seminars Hofwil, hat sich ein *dritter Moossee* gebildet.

11. Sept. *Biel* führt eine *Lärmbekämpfungswoche* durch.

— An der *Dirigententagung* in *Burgdorf* nehmen 150 Dirigenten von insgesamt 110 Gesellschaften teil.

— Die Berichte über Erfahrungen mit *Rückwanderer-Kindern* in den Volksschulen lassen den Plan *eigener Schulen oder Spezialklassen* heranreifen.

— *Wiedlisbach* erhält den Besuch des in Weiss-rot eingekleideten Aeltesten des *Geschlechtes Roth*, dessen Vorfahre im Jahre 1382 im «Schlüssel» von Wiedlisbach den Ueberfallplan von Solothurn einem Ofen erzählte.

12. Sept. Die *Hornussergesellschaft Aarwangen* erhält ein eigenes Spielfeld.

— Die Gemeinde *Wiedlisbach* erhält ein *Legat* von 30 000 Fr. aus der Erbschaft der Eheleute Roth-Mägli zur Erstellung einer Turnhalle.

— An den Folgen von *Wespenstichen* erleidet in *Brügglen-Rüeggisberg* ein 58jähriger Landwirt nach zehntägigem Leiden den Tod.

13. Sept. Die Käsereigenossenschaft *Dieterswil* begeht ihr *100jähriges Jubiläum*.

— Die *Schweizerische Heraldische Gesellschaft* tagt in *Pruntrut*.

13. Sept. An der *Schafscheid* in *Ranflüh* sind nur mehr gegen 100 Tiere beteiligt gegen mehrere hundert von früher.

— Im Bezirk *Geristein* ist die *Engerlingsplage* so gross, dass im übrigen Gemeindegebiet eine Gemüsesammlung zugunsten von Geristein durchgeführt wird.

14. Sept. Im Hotel Sauvage in *Meiringen* wird in nächster Zeit eine jüdische Kolonie ihren Einzug halten.

— Am *Männlichen* stürzt ein 19jähriger belgischer Student, als er seine entglittene Proviantasche erhaschen wollte, *zutode*.

— In *Pieterlen* wird der frühere Metzger Gerber aus Lengnau von einem *Auto überfahren*. Der Tod tritt sofort ein.

15. Sept. Traditionsgemäss kommt die Pfadfinderabteilung Kuonolf zum Schloss Trachselwald zu Besuch.

— Die *Bernischen Kraftwerke* begehen das *30jährige Jubiläum*. Von 1918 bis 1945 hat sich der gesamte Energieverbrauch verzehnfacht.

— Der *Grosse Rat* befasste sich mit einem Bündel *Direktionsgeschäfte*, dem Chaos im *Sammelwesen*, den *Streikvorkommnissen* in Laufen, der Ordnung im *Strassenverkehr*, der Angelegenheit *Alpar* und *Staat Bern*, und spricht Kredite für *Brücken- und Strassenbau, Gewässerkorrektionen*.

Stadt Bern

9. Sept. In der *Französischen Kirche* wird der neue Seelsorger Pfr. Pierre Etienne eingesetzt.

— † *Ernst Schneeberger*, Gymnasiallehrer, während 40 Jahren Lateinlehrer am Städt. Gymnasium.

10. Sept. Unter dem Namen *Union Polyglotte* wird in Bern die schweizerische Sektion einer vor dem Kriege in vielen Ländern verbreiteten internationalen Vereinigung neu gegründet.

— Die Mitglider der GSMA, Sektion Bern, führen wiederum in den Schaufenstern der Kramgasse eine Kunstausstellung durch.

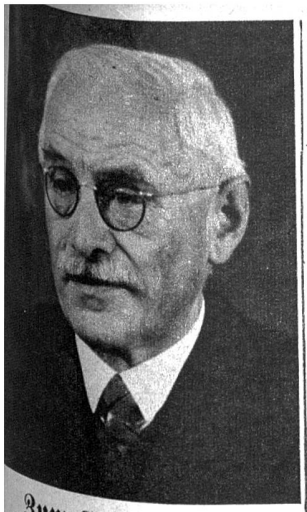
11. Sept. Die *Esperantisten* des Kts. Bern und weiterer Umgebung treffen sich zu einer Regionalversammlung, um den im nächsten Jahr in Bern stattfindenden Esperanto-Weltkongress zu besprechen.

12. Sept. Auf dem Bubenbergplatz gerät eine *Baumwollfuhre* auf einem *Camion* in *Brand*.

— Ein am Randweg wohnender Mann, der vor kurzem aus dem Irrenhaus entlassen worden war und vielfach vorbestraft ist, *erschlägt seine Frau* mit einer Axt.

14. Sept. Der *Stadtrat* bewilligt einen Kredit von Fr. 4500 für Bohrversuche am Gurten zur Abklärung der Eigenschaften des dort auftretenden Sandsteins, womit der erste Schritt zur Renovation und Restauration der vier Stadtkirchen getan ist.

Forellenstube
Herrengasse 25 (Casino)



Zum Gedenken an Karl Hasse, 1874—1946

Jeder denkende Mensch weiss, ganz unverhofft kann der Tod an uns herantreten. Hat man gar schon die Siebzig hinter sich, dann sollten wir mit den Gedanken ans Sterben ziemlich vertraut geworden sein. Und doch, so lange ein Lebensfunke auch den Greis noch durchglüht, gibt sich sein Herz hoffend dem Dasein hin.

So ist es unserem lieben Karl Hasse gegangen. Die Lebenslust blühte stets wieder in ihm auf, trotzdem er in seinen letzten zwei Lebensjahren durch Krankheit ernst geprüft wurde.

Unser Freund genoss, dank der Fürsorge seiner von ihm so sehr geliebten Mutter, eine schöne, fröhliche Kinderzeit. In der Primarschule und dann im Progymnasium erwies sich Karl als talentierter und fleissiger Schüler. Nach der Konfirmation verbrachte Karl noch ein Jahr im Collège de St-Maurice und absolvierte, nach der Rückkehr aus dem Welschland, im Speditionsgeschäft Bauer & Cie., eine kaufmännische Lehrzeit. Im Jahr 1895 kam unser Freund in den Staatsdienst. Dort, wo einst die Stiftsherren von St. Vinzenz ein geruhsames, sorgloses Leben geführt haben bis zur Reformation, dort hat Karl Hasse 42 Jahre lang Aktenstaub geschluckt, Folienseiten bekribelt, sich tapfer gewehrt gegen Bürokratismus und Pedanterie. Im Stiftsgebäude ging aber auch das charmante Liseli Sägesser ein und aus. Dieses nicht nur sehr hübsche, sondern auch sehr gescheite Mädchen wurde später Hasses treue Lebensgefährtin. Sie hat ihrem Gatten fünf Kinder geboren, von denen vier zur Freude ihrer Eltern aufwuchsen, eines aber schon mit zwei Jahren starb. Karl und sein Frauchen liessen es an nichts fehlen, damit ein wohlgeregeltes, frohes Familienleben ihren Kindern beschieden werde und mithelfe, in ihnen beste Früchte zu zeitigen. Und das ist auch nicht ausgeblieben. Im Heim der Hasse pflegte man Musik, Gesang, deklamatorische Vorträge, gesellige Spiele. Die Eltern führten ihre drei Meitschi und den Buben auch in Wald, Feld, auf Bergeshöhen oder an sonnige Badeplätze, denn der Vater war und blieb ein begeisterter Bewunderer der Natur und erzog seine Kinder in diesem Sinne.

Begabung, Schaffenseifer, steter Wille sein Wissen zu bereichern, führten unsern Freund dazu, seine Talente nie brach liegen zu lassen. Er wurde ein vorzüglicher Stenograph, wirkte als solcher in seinem Berufe, zudem als Stenographielehrer im Kaufmännischen Verein und gab Privatunterricht. Beim Aufkommen des Esperanto fing Hasse sofort Feuer für diese künstliche Sprache, deren Weltbedeutung für ihn gewiss war. Er half eifrig mit bei ihrer Verbreitung, bis das Ido propagiert wurde. Nun aber wurde er ein entschiedener Gegner dieser «Verbesserung», die das Esperanto verdrängen sollte. Schon in früher Jugend befasste sich Hasse ernstlich mit Photographieren. Er machte vorzügliche Aufnahmen, schenkte von seinen vielen Negativen eine grosse Zahl der Stadtbibliothek, denn viele dieser Aufnahmen, von nun längst entschwundenen Bauwerken, besitzen historischen Wert.

Für alle Künste besass Hasse Zuneigung und Verständnis. Auch die Malerei hatte es ihm angetan, er besuchte alle Ausstellungen, hatte ein treffliches Urteil. Vor allem aber galt seine Liebe dem Theater! Schauspiel, Oper, Operette wusste er zu schätzen. Alle Bühnenkünstler, die er spielen sah und die sich besonders hervorgetan hatten — waren es auch schon 50 Jahre her — er nannte sie noch bei ihrem Namen. Als die Lüfte von den Fliegern erobert wurden, brachte Hasse diesem Sporte volle Begeisterung entgegen. Es war für unsern lieben Kari ein grosser Tag, da er als Ehrengast vor etwa zwei Jahren im Segelflugzeug einen Probeflug mitmachen konnte.

Wohl dem, der ohne Sterbenskampf, ohne Leiden von uns scheiden durfte. Nicht allein seine Familie und nächsten Freunde werden die grosse Lücke spüren, die sein Weggang verursacht, denn Karl Hasse hatte einen grossen Bekanntenkreis in der ganzen Stadt, war er doch kein Abseitsgeher, kein Menschenscheuer, auch kein «Gmeinter», der nur mit denen verkehrte, die ihm zusagten. Treu blieb er den Getreuen, helfend, ratend stand er jedem bei, wenn es galt für Schwache, Bedrückte, Bescheidene, Scheue sich einzusetzen. Fröhlich war er mit den Frohmütigen, ein Tröster für die Traurigen.

So ist das Leben. Wohl machen wir uns vertraut mit dem Gedanken ans Sterben, doch die Macht des Lebens regiert unser Hiersein bis zum letzten Atemzuge. Vieles wissen wir vom Erdensein, vom Dortsein nichts. Uns ahnet nur: Befreit von allen hemmenden materiellen Fesseln, wartet Erlösung der Seele im überirdischen Werden. — Von dem haben Karl Hasse und ich einst oft gesprochen. Nun braucht es keiner Worte mehr für ihn, denn meinem lieben Freunde wurde Erfüllung.

Rudolf Trabold

J. Hirter & Co.

Kohlen
Koks
Holz
Torf
flüssige Brennstoffe
Heizöl

Schauplatzgasse 35

Telefon 20123